

Clans unterwandern die Polizei^[1]

Die Redakteure von COMPACT, Jürgen Elsässer (JE) und Martin Müller-Mertens (MM) unterhalten sich mit Roman Reusch (RR).^[2] Die gliedernden Zwischentitel, Anmerkungen in [...] und Quellen habe ich dazu gefügt und so gut wie wörtlich wiedergegeben, was gesprochen wurde.

Machos

JE: Die Berliner Polizei-Akademie wird anscheinend von arabischen Clans unterwandert. Wie dramatisch ist die Lage?

MM: Dazu wird sich Roman Reusch äussern. Etwas anderes ist das Einsickern undisziplinierter, desinteressierter Migranten in den für sie attraktiven und sicheren öffentlichen Dienst. Die Polizeischule, die jetzt Polizeiakademie heisst, hatte einen Ausbildner, einen Sanitäter, der sich an die Öffentlichkeit wandte. Er klagte über vermüllte Klassenräume. Die arabisch-türkischen Polizeischüler weigern sich, weibliche Vorgesetzte zu akzeptieren. Sie weigern sich, zum Schwimmunterricht zu gehen, wenn im Bassin vielleicht eine unreine, das heisst deutsche Frau geschwommen hat. Deutsche Polizeischüler werden bedroht. Hier werden Leute ausgebildet, die später mit einer Dienstwaffe und mit der Autorität des Staates auf den Strassen die Ordnung aufrecht erhalten sollen.

Clans

JE: Herr Reusch kennt sich im Thema „ausländische Gewalttäter“ sehr gut aus. Ist die Berliner Polizei unterwandert? Ist sie noch unser Freund und Helfer? Oder stehen unsere deutschen Beamten auf verlorenem Posten?

RR: Diese Lage wird im Moment diskutiert. Die Berliner Polizei ist mit Sicherheit in Gefahr. Es ist nichts Neues, dass die libanesischen Clans versuchen, in die Polizei vorzustossen.

Ein Kripo-Beamter erzählte mir vor Jahren einen Fall. Ein anderer Kripo-Beamter, der aus einer solchen Familie stammte, war an einem Tatort, an dem seine Familie beteiligt war, beim Beseitigen von Beweismitteln erwischt worden. So wurde es mir geschildert. Ich selbst war nicht dabei. Es ist auch völlig normal, dass Bereiche der organisierten Kriminalität - und diese Familien sind meistens solche kriminellen Systeme - versuchen, in die Staatsorgane einzudringen.^[3] Damit können sie auf den Gang der Ermittlungen Einfluss nehmen, zum Beispiel Beweismittel verschwinden lassen und Zeugen beeinflussen. **Heute gibt es Entscheidungen der Verwaltungsgerichte, dass die Polizei nicht befugt sei, Bewerber nur aufgrund des Namens abzulehnen.**

Clan gegen Rechtsstaat

Diese Richter verkennen den kulturellen Hintergrund, den diese Clans haben. Denen sagt Dienstpflicht, Staatsbürgerschaft, staatsbürgerliche Rechte und Pflichten und Nation überhaupt nichts. Bei ihnen zählt nur der Clan. Ihm schuldet man unbedingte Loyalität bis in den Tod. Wenn diese Leute in staatlichen Behörden landen, dann dienen sie in erster Linie auch ihrem Clan und niemand anderem.

JE: Im Unterschied zur Grossfamilie Elsässer oder Reusch herrscht zum Beispiel in der Grossfamilie Sch*^[4] mit Abu Sch* an der Spitze ein Bluts-Zusammenhalt.

RR: Die Streitereien in diesen Familien enden häufig auch blutig. Es werden gerne Messer und Schusswaffen eingesetzt. Wer aus dieser Solidarität ausschert, der spielt mit seinem Leben. Diesen Umstand muss man berücksichtigen, wenn man diese Leute wie jeden anderen Bürger behandeln will. Bei den Türken ist dieses Clanverhalten schwächer, einmal abgesehen von den Kurden. Bei den Arabern muss man aber ganz genau hinschauen, woher einer kommt.

Frankreichs Rezept

Meine französischen Kollegen sind der Meinung, sie seien mit ihren zentralistischen Strukturen besser dran als die Deutschen. Sie kennen das Problem mit ihren Arabern auch. Sie werden dann an einem anderen Ende des Landes eingesetzt, dort, wo sie keine Familie haben. Diese Lösung ist in einem Stadtstaat wie Berlin keine Lösung. Deshalb müssen die ungeeigneten Bewerber [aus den Ordnungskräften] entfernt werden.

Die anonyme Polizistin

JE: Eine Polizistin hat sich an uns gewandt. Wir haben sie anonym interviewt, damit sie keine Schwierigkeiten bekommt. Ich fordere übrigens alle Mitglieder der Berliner Polizei auf, sich bei uns zu melden, wenn sie Informationen zu diesem Thema haben. Sie werden vertraulich behandelt.^[5] Was hat diese Frau gesagt?

MM: Sie ist nicht an der Polizeischule, sondern arbeitet im Polizeidienst, hat aber Kontakte zu Ausbildnern und Polizeischülern. Aufgrund von Äusserungen aus diesen Quellen, auch aus jenen des genannten Sanitäters oder aus dem LKA^[6], wies sie darauf hin, dass diese Clan-Leute, die noch in der Polizeischule stecken, nach einem Jahre in den Polizeidienst treten. Im Moment sind es noch wenige Leute, doch das wird sich ändern. Es gibt schon jetzt bedenkliche Vorfälle. **Ein aus einem Clan stammender Absolvent der Schule hat sich geweigert, mit einer Frau, Polizistin, auf Streife zu fahren.** Die Behörde hat das hingenommen und ist den Weg des geringsten Widerstands gegangen.

JE: Dieses Problem ist in einer Klasse aufgetaucht. Dann wurde sie anscheinend in Urlaub geschickt, und der Presse

wurde eine andere und normal funktionierende Klasse präsentiert.

Ordnungsdienste unter der Knute

Herr Reusch, wie stark werden die Ermittlungs- und Justizbehörden politisch beeinflusst? Sie waren darin. Sie kennen sich aus.

RR: Diese Beeinflussung gibt es natürlich. Niemand ruft direkt an und verlangt, dass bestimmte Ermittlungen eingestellt oder anders geführt werden. Bei uns lässt man, im Gegensatz zu Italien, anrufen. Mit Richtern funktioniert es schwerer als mit weisungsgebundenen Staatsanwaltschaften. Man [die Politik] versucht, Einfluss zu nehmen.

JE: Sie standen selbst unter Druck, als Sie noch Oberstaatsanwalt für Intensivstraftäter waren und sich mit Schwerkriminellen beschäftigten. Können Sie darüber berichten? Die Presse hat es weggewischt.

RR: Die Abteilung wurde im Jahre 2003 gegründet und ich zu ihrem Leiter berufen. **Wir haben ein anderes Bekämpfungskonzept entwickelt, sind personenbezogen vorgegangen, haben also alles zusammen gestellt, was zu einem Kriminellen zu ermitteln war und konnten den Gerichten alle Informationen über einen Straftäter liefern, auch über sein Herkommen.** Damit hatten es die Verteidiger viel schwerer, Straftaten zu verharmlosen.

Uns fiel der hohe Anteil, 70 bis 80%, von orientalischen Migranten an den Straftaten auf.

JE: Wie konnten Sie feststellen, dass junge Intensivstraftäter zu 80% einen migratorischen Hintergrund haben? Das wird doch tabuisiert, auch in der Polizeistatistik. Es darf nicht veröffentlicht werden, ob der Täter ein Christ oder ein Muslim ist.

RR: Eben gerade dadurch, dass wir uns intensiv mit diesen Leuten und ihren Familien beschäftigten.

JE: Wie viele Personen betraf das?

RR: Als ich die Behörde verliess, hatten wir ausführliche Daten zu etwa 500 Intensivtätern und Hinweise zu nochmals so vielen Leuten. Es war eindeutig: Die klassischen Strassendelikte wie Raub und Vergewaltigung wurden zum grössten Teile durch arabischstämmige Täter verübt. Sie machten um die 45% der Migranten aus. Man kann sie mit Bestrafung so weit bringen, dass sie die schwere Kriminalität aufgeben. Aber man muss sie dazu wegsperren.

JE: Weshalb werden so wenige weggesperrt? Zum Beispiel auch die Hintermänner?

RR: Wir müssen jedem eine konkrete Tat nachweisen. Die Auftraggeber bleiben meistens unbekannt, denn niemand verrät sie. [Wegen des Clandenkens oder aus Angst vor Rache.]

Es kommt vor, dass Hintermänner genannt werden, doch in der Gerichtsverhandlung wird das wieder „vergessen“.

Untaugliche juristische Mittel

Unsere juristischen Mittel taugen im Moment schlecht dazu, diese von Clans verübten Verbrechen zu ahnden. Wir beißen uns an ihnen die Zähne aus.

JE: Sie, Herr Reusch, sind **damals in Ihrer Karriere gescheitert, als sie die Tatsachen ausgesprochen haben.** Die "Bild"-Zeitung berichtete über Ihren Vortrag vor der X*-Stiftung [7].

RR: Ich habe eine Bewegung seitwärts gemacht, wurde zur Generalstaatsanwaltschaft versetzt.

JE: Sie wurden auf die Seite geschoben. Ihre Kollegin, Kirsten Heisig, die ähnlich wie Sie in Neukölln vorging, hat nicht überlebt. Sie soll 2009 oder 2010 Selbstmord begangen haben. Waren Sie auch mit ihr in Kontakt? [8]

RR: Ja, wir kannten uns seit 20 Jahren, hatten häufig Kontakt und tauschten uns aus. Man hat mich immer wieder gefragt, ob sie umgebracht wurde. Dem ist nicht so. Mehr kann und will ich dazu nicht sagen.

JE: Martin, hast du den Eindruck, die Polizei sei unterfordert, habe zu wenig Personal und Ausrüstung, oder wird sie gegängelt und ist durch die Politik gefesselt?

MM: Wahrscheinlich beides. In Berlin wird seit 25 Jahren rigoros gespart. Klaus Wowereit verlangte "zu sparen, bis es quietscht". Dazu gibt es **ein Gesetz, den Anteil der Migranten im öffentlichen Dienste besonders zu erhöhen und zu bevorzugen.** Da kann es vorkommen, dass auch Leute zu Polizisten werden, die nicht in Clans denken, aber weniger strenge Vorstellungen über ihre Pflichten haben als ihre deutschen Kameradinnen und Kameraden ...

JE: ... Bakschisch ...

MM: ...ja, das bringt uns in eine neue Lage.

Wie sicher ist man in Berlin?

JE: Herr Reusch, sind wir nachts in Berlin noch sicher?

RR: Ich fürchte, wir sind es immer weniger. Das ist, je nach Quartier, unterschiedlich. Wenn Sie in einem Villenvorort leben, gilt ihre grösste Sorge den Einbrechern. Dagegen würde ich Ihnen dringend abraten, sich nachts in der Innenstadt herum zu treiben. Die Sicherheit hat dramatisch abgenommen. Die Polizei ist bis zum Skelett abgemagert. Nachts sind, soviel ich weiss, 60 Polizistinnen oder Polizisten im Dienste. Sie streifen umher und warten nicht in irgendeiner Polizeiwache auf ihren Einsatz. Wenn ihre Anwesenheit irgendwo vonnöten ist, müssen sie zuerst einmal gefunden werden.

Glück im Unglück

JE: Herr Reusch, Sie haben geschildert, wie Sie 2007 von der Front abgezogen und auf die Seite gestellt wurden, weil Sie die Intensivtäter zu intensiv in Augenschein genommen haben. Ende 2015 wurden Sie aber nochmals leitender Staatsanwalt im Bereich Abschiebungen. Das überrascht einen vollkommen, zumal Sie auch in der AfD, der angeblich bösesten aller bösen Parteien, Mitglied sind.

RR: Ich hatte Glück. Ich wohne in Brandenburg. Was dort passiert, interessiert in Berlin kein Schwein. Deshalb war den Politikern nicht bekannt, dass ich bei der AfD war. Als es ein halbes Jahr später bekannt wurde, belustigte mich die Reaktion des damaligen Justizsenators, eines CDU-Mannes. Er liess durch seine Sprecherin verlauten, er könne nicht jede Beförderung verhindern...

Ein Kränzlein für die deutsche Polizei

JE: Ich als Laie habe den Eindruck, die nicht unterwanderte deutsche Polizei mache einen guten Job, setze sich für uns ein und halte ihre Knochen hin. Dann kommen die Richter und lassen wieder alle laufen, die diese gewissenhaften und für unsere Sicherheit einstehenden Beamten [zu Recht] aufgegriffen haben. Ich empfinde grosse Sympathie für diese deutsche Polizei und muss sehen, wie Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte die Komplizen dieser Migrantisierung und Islamisierung sind.

RR: Das kann ich so nicht stehen lassen, nicht nur, weil ich dieser Berufsgruppe angehöre, sondern weil es an sich nicht stimmt. Diesen Eindruck kann man tatsächlich bekommen, wenn man sich auf unsere Presse verlässt, womit auf ihre Qualität geschlossen werden kann. Aber unsere Knäste platzen aus allen Nähten. Dazu kommt, dass es zu wenig Leute hat, die die Menge der Fälle bearbeiten können.

Humbug aus Strassburg

JE: Betrachten wir einen konkreten Fall. Eine Rentnerin in T* wurde von einem Asylanten ermordet. Er war schon vorher straffällig geworden, ausreisepflichtig und der Polizei kurz vor der Tat übergeben worden. Der Mord konnte nur geschehen, weil dieser Mann nicht weggeschafft wurde.

RR: Uns fehlt vielfach der rechtliche Rahmen. **Abschiebungen lassen sich nur ausnahmsweise durchführen, selbst wenn sie rechtlich zulässig sind. Leute mit nicht geklärt Identität nimmt uns niemand ab. Dann gibt es Leute, die wir wegen der Menschenrechtskonvention nicht in ihre Heimat zurück bringen dürfen, weil dort Verhältnisse herrschen, von denen der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte behauptet, sie verstiessen gegen die Menschenwürde. Dorthin darf niemand gebracht werden, unabhängig davon, welches Unheil er bei uns anrichtet.**

JE: Der grüne Boris Palmer, der Oberbürgermeister von Tübingen, hat ein Buch geschrieben und sehr schön nachgewiesen, dass die Gefahrensituation für jemanden, der nach Afghanistan abgeschoben wird, viel geringer ist als für jemanden, der nach Chicago reist oder abgeschoben wird. Was der europäische Gerichtshof für Menschenrechte behauptet, ist doch Humbug. Das ist eine Institution, die unserem Lande schadet.

RR: Sie haben völlig recht. Das betrifft nicht nur uns, das betrifft auch alle anderen Signatarstaaten. Aber es ist geltendes Recht. Wir haben es akzeptiert.

JE: Auch die Türkei ist ein Signatarstaat dieses seltsamen Gerichtshofs; aber Erdogan kümmert sich einen feuchten Kehricht um diese Richter. Er macht, was er will. Weshalb machen wir es nicht? Was der europäische Gerichtshof über Menschenrechte verlauten lässt, ist kein Naturgesetz.

RR: Man müsste den rechtlichen Rahmen ändern. Zu diesem Zwecke ist die AfD im Bundestag. Wir werden den Finger in die Wunde legen und entsprechende Anträge stellen. Wir hoffen, dass wir in einer breiteren Öffentlichkeit das Verständnis wecken können dafür, weshalb es eigentlich harzt. Sie haben völlig recht: Es ist kein Naturgesetz. **Wenn Frau Merkel immer behauptet, man müsse sich an die internationalen Abkommen halten, muss man sie darauf aufmerksam machen, dass man sie auch kündigen kann.** Das steht in den Abkommen auch drin. Man muss nur nach hinten blättern. Dort steht auch drin, wie man das machen kann. Wenn Deutschland auch nur laut darüber nachdenken würde, dass wir diese Bestimmung ändern wollen oder ändern müssen, dann käme Bewegung in die Sache. Aber es fehlt am politischen Willen. Den müssen wir herstellen, indem wir laut darüber reden, wo die Probleme liegen.

JE: Der politische Wille kann wahrscheinlich auch auf Länderebene durchgesetzt werden. Ich erinnere an den berühmten Fall Mehmet. Das war ein türkischer Teenager, der in Bayern schlimme Straftaten verübte und abgeschoben wurde. Die linke Presse veranstaltete zwar ein riesiges Geschrei, doch der Freistaat wich nicht zurück.

RR: Mehmet durfte wieder nach Deutschland einreisen. [Auf die Wiedergabe dieses juristischen Schildbürgerstreichs verzichte ich mal.]

JE: Wir kommen ans Ende des Interviews und können feststellen, dass die AfD, wenn sie einmal die Regierung dominiert und Sie Justizminister sind, alle diese schwachsinnigen Verträge kündigt.

Quellen

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=aCfhXnjJWSQ>

COMPACT im Dezember 2017: Gangster in Uniform - Clans unterwandern Polizei

[2] Roman Reusch, Mitglied der AfD, ehemals Ober-Staatsanwalt in Berlin und Mitglied des Bundestags.

[3] siehe Mafia in den USA

[4] unverständlich

[5] Ich finde es schrecklich, dass man über Missstände nicht mehr öffentlich reden darf. Das ist ein Zeichen für eine Diktatur.

[6] Landeskriminalamt

[7] unverständlich

[8] Dazu gibt es ein sehr aufschlussreiches Interview von Michael Vogt mit Gerhard Wisnewski, der sich diesen mysteriösen angeblichen Selbstmord der Jugendrichterin Kirsten Heisig genau anschaute und zum Schlusse kam, dass sie ermordet worden ist.

<https://www.youtube.com/watch?v=99JvAMEKOg>

Jugendrichterin Kirsten Heisig deckt unglaubliche Justizskandale auf ...

<https://www.youtube.com/watch?v=Pitxjf0n8wM>